



## Mach dir ein Bild von JESUS!

... Meinen Glauben neu ins Gespräch bringen,

herausgegeben vom Arbeitskreis Missionarische Gemeindedienste, Pastor Jürgen Tischler

### Im Gespräch erlebt



Jesus als der Trauernde. Weinend und sich ganz und gar menschlich mit denselben Gefühlen verbunden wissend wie seine Freunde, so sehen Jesus Menschen eher selten.

Trauer aber begleitet unser Leben. Welche Situationen sind mir allein in den letzten Wochen begegnet? Da gibt es die kollektive Trauer eines ganzen Landes nach dem 22. Juli diesen Jahres als etwa 85 Jugendliche in Norwegen ermordet wurden. Da erzählt mir eine Frau von dem plötzlichen Verlust ihres Sohnes, um den sie ein Jahr später noch trauert. Da möchte ein Junge seinen verstorbenen Vater noch ein letztes Mal umarmen. Da berichtet mir jemand von der Trauer um eine zerbrochene Beziehung und jemand anders trauert um eine endgültig verpasste Chance, eine verlorene Hoffnung.

Menschen trauern, sie sind traurig bis hin zur Verzweiflung und Krankheit. Weinen kann längst nicht Jede oder Jeder. Trauerarbeit im Sinne harter Arbeit kann eine Hilfe werden. Vielfälti-

ge Möglichkeiten der Hilfe, vom Trauercafé in Springe bis hin zum entstehenden Traumatherapiezentrum in Hannover sind heute Gott sei Dank möglich.

Ja, Trauer, das ist ein Thema—nicht nur in der dunklen Jahreszeit und am Ewigkeitssonntag!

In dem beeindruckenden Film: „Fünf Menschen, die Dir im Himmel begegnen“ wird einmal ein anderer Blickwinkel auf Tod und Trauer geworfen. Im Film begegnet der verstorbene Eddie fünf Menschen im Himmel. Es sind fünf Menschen, die in seinem Leben eine entscheidende Rolle gespielt haben und ihn an verschiedene Orte seiner Vergangenheit bringen. Anhand ihrer Erzählungen offenbaren sie Eddie schicksalhafte Zusammenhänge in seinem Leben, die ihm bislang verborgen waren. Sie lehren ihn, sich mit seiner Vergangenheit zu versöhnen und zeigen ihm den verborgenen Sinn in einem nur scheinbar bedeutungslosen Dasein.

Trauer öffnet am Ende wieder den Blick auf das Leben. Aber sie braucht ihre Zeit. Ist unsere Karte zu wenig hoffnungsvoll, zu wenig tröstlich? Möglich. Oder können wir die Tiefe der Trauer wieder nicht aushalten? Mit Hiob schweigen, mit Martha weinen? Gerade weil wir den Ostermorgen kennen, können wir doch die tiefe Trauer an Karfreitag aushalten. Vielleicht weinend mit Jesus, dem Trauernden?

#### In dieser Ausgabe:

Gesprächshilfen	2
Gesprächsführung	2
Material	2
Impulse	3
Hoffnungszeichen	3
Gottesdienst	4
Zum Beispiel	4

„Evangelisation ... muss eine wirkliche Beziehung mit Jesus ermöglichen und darf nicht nur eine Lehre über Jesus vermitteln.“  
(Michael Frost)



Jürgen Tischler,  
Lehrte



Carsten Hokema,  
Oldenburg

## Der Trauernde - Gesprächshilfen

Mit dem Titel „Der Trauernde“ ist Jesus gemeint.

Jesus hat Tränen vergossen. Er kann trauern: „Jesu Augen füllten sich mit Tränen!“

Die Postkarte könnte man mit folgenden Sätzen weitergeben ...

*Ich schenke Ihnen heute eine etwas traurig aussehende Postkarte. „Der Trauernde“. Damit ist Jesus gemeint. Der weiß, was Trauer und Tränen sind ...*

*„Der Trauernde“. Das passt zur Jahreszeit. In der Bibel steht, dass Jesus auch getrauert hat...*

*Ich schenke Ihnen diese Karte. Nicht damit Sie traurig sind, bleiben oder werden. Lesen Sie gerne mal den Bibelvers nach. Jesus kannte auch Trauer. Er ist bei den Trauernden.*

*Ich möchte Sie einladen zum Gottesdienst am Ewigkeitssonntag. Vielleicht hilft ihnen der Gottesdienst in Ihrer Trauer.*

*Sie trauern ... Jesus hat auch getrauert. Er ist bei Ihnen!*

## Anregung: Missionale Gesprächsführung

Verschiedene Gesprächsebenen beachten!

- Gerade am emotionalen Thema der Trauer wird deutlich, wie wir im Gespräch die Sachebene und Gefühlsebene berücksichtigen müssen.
- Jesus weint und zeigt seine Gefühle. Erst danach kommt Jesus in Johannes 11 zur sachlich-theologischen Ebene. Erst nach den Tränen ist es möglich von der Auferstehung zu reden und (bei Jesus) auch zur Tat der To-

tenauferweckung zu schreiten.

- Darum: Beachte die Gefühle Deines Gesprächspartners. Bring ihn nicht in eine gefühlsmäßige Abwehrstellung.
- Sorge deshalb für eine sichere, angenehme und freundliche Gesprächsatmosphäre.
- Eine Portion Humor (wo angebracht) schafft oft eine entspannte Atmosphäre!

Vermittle dem Gegenüber, dass Du Interesse an ihm hast und ihm respektvoll begegnest.

Interesse nach  
mehr?  
Wir kommen  
gerne zu  
Schulungen und  
Seminaren!



[www.machdireinbildvonjesus.de](http://www.machdireinbildvonjesus.de)

## Materialhinweise

Auf unserer **Webseite** stellen wir folgende Materialien zum Download zur Verfügung:

- ◆ eine Power-Point-Präsentation für den Gottesdienst mit und ohne Audiobotschaft (insgesamt drei Minuten)
- ◆ dieses Magazin als PDF mit allen Links, die angegeben sind
- ◆ Bestellformular
- ◆ Je nach Bedarf weitere Materialien

### Film:

„Fünf Menschen, die Dir im Himmel begegnen“ als DVD im Handel oder Verleih

### Bücher:

Don Piper: 90 Minuten im Himmel - Erfahrungen zwischen Himmel und Erde, 14,95€

Todd Burpo, Lynn Vincent und Doris C. Leisering: Den Himmel gibt's echt: Die erstaunlichen Erlebnisse eines Jungen zwischen Leben und Tod, 14,95€

## Impulse zur Verwendung in Gruppenstunden

Zu Beginn der Gruppenstunde werden die Teilnehmer kurz begrüßt. Ein Gebet schließt sich an. Der Mitarbeiter zerschneidet dann vor den Augen der Teilnehmer ohne Kommentar eine große Zwiebel in kleine Stücke. Nach einer kurzen Pause sagt er: „Ach, wären es doch nur Zwiebeln, die mir die Tränen in die Augen treiben!“

Die Redewendung „Tränen in die Augen treiben“ hat, wie viele andere Redewendungen rund um das Auge, seinen Ursprung in der Bibel (ins Auge springen/stechen/fallen, ein Auge auf etwas werfen, etwas ins Auge fassen und im Auge behalten, sich die Augen ausweinen, ein Dorn im Auge sein, wie Schuppen von den Augen fallen - diese Redewendungen lassen sich auf Luthers Bibelübersetzung zurückführen). Von Jesus heißt es an einer Stelle im Johannesevangelium: „Seine Augen füllten sich mit Tränen!“

Bevor die Gruppe weiter über Jesus nachdenkt, werden die Teilnehmer aufgefordert zu erzählen, wann und wo ihnen, abgesehen vom Zwiebel-schneiden, zuletzt Tränen in die Augen kamen.

Die Geschichte aus Johannes 11 wird im Zusammenhang gelesen. Miteinander wird der Vers 35 „Jesus Augen füllten sich mit Tränen“ beachtet. Was sagt dieser kurze Vers über Jesus aus? Welche anderen biblischen Zu-

sammenhänge kennen wir, in denen von Jesu Trauer berichtet wird? Welche anderen biblischen „Tränen-Geschichten“ kennen wir?

Die Postkarten werden zum Betrachten ausgeteilt. Die Teilnehmer beschreiben die Karte. Was sehen sie? Welche Gefühle könnte eine solche Karte auslösen?

Wenn man im Hinterkopf behält, dass Jesus selbst auch Trauer und Tränen kennt (und nicht nur immer der starke, weise, ausgeglichene „Supermann“ ist), was würde Jesus wohl dem Menschen, der auf der Parkbank unter der Trauerweide sitzt, sagen, wenn er sich neben ihn setzen würde?

Die Teilnehmer sollen sich in die Rolle des trauernden Jesus, der sich neben den Menschen auf der Parkbank setzt, versetzen und in direkter Rede formulieren, was Jesus wohl sagen würde.

Eine Austauschrunde über traurige Situationen und Trauersituationen im eigenen Umfeld und in den gesellschaftlichen Bezügen schließt sich an. Die Nennungen werden dabei stichwortartig auf einen großen Zettel geschrieben.

Der Stichwortzettel wird im Anschluss als Gebetszettel verwendet. Nach jeder Fürbitte wird ein kurzer Kanon gesungen (Kyrie eleison, Meine Hoffnung und meine Freude, o.ä.).

## Hoffnungszeichen: Einen Ostergarten planen!

Für eine erstmalige Errichtung eines Ostergartens in 2012 sollte die Planung bereits angelaufen sein. Wichtig dabei ist, dass es viele motivierte Mitarbeiter gibt und die Sache letztlich nicht nur an wenigen hängen bleibt. Damit jeder Mitarbeiter weiß, dass seine Mitarbeit überschaubar bleibt, empfiehlt sich eine generelle Aufteilung in Aufbau und Durchführung. Eine Anleitung (Handbuch) bzw. Beschreibungen und Ideen zum

Aufbau sowie Hörspielen und Musikstücke zu den Stationen des Ostergartens sind als Material unerlässlich. (Zu bestellen im Internet-Shop des Bibellesebundes) In unserem Landesverband haben besonders die Gemeinden Peine und Aschersleben reichhaltige Erfahrungen gesammelt und die Pastoren Klaus Henze und Martin Kölli sind bereit, Gemeinden zu beraten. Mehr dazu auf unserer Internetseite [www.machdireinbildvonjesus.de](http://www.machdireinbildvonjesus.de)

»Wo habt ihr ihn begraben?« Die Leute antworteten: »Herr, komm mit, wir zeigen es dir!«

Jesu Augen füllten sich mit Tränen.

»Seht, wie lieb er ihn gehabt hat!«, sagten die Juden.

Jesus Christus in Johannes 11,34-36



Carsten Hokema,  
Oldenburg



Klaus Henze,  
Peine

Für Rückfragen:  
05171-929601

## Impulse für einen Gottesdienst

Predigtthema: Der Trauernde – mitfühlen wie Jesus?!

Text: Johannes 11,35+36

Das Ziel eines Gottesdienstes, zum Beispiel für den Ewigkeitssonntag, könnte lauten: Die Besucher sollen Jesus erleben und verstehen als den, der selbst Trauer erlebt und erfahren hat und als Mittrauernder jetzt erfahrbar ist. Zugleich sollen sie lernen, Jesu Empathie im Alltag selbst zu leben.

Zu diesem Gottesdienst könnten ge-

zielt mit unserer Karte Gäste und Nachbarn eingeladen werden.

Dazu gibt es verschiedene Elemente und „Räume“ für Gebet, Seelsorge und Entscheidungen. Neben einer heilenden, hilfreichen Predigt gibt es Anregungen für eine Anbetungszeit, Theater und Medien.

(im Downloadbereich unserer Webseite findet sich eine ausführliche Materialsammlung für einen Gottesdienst als PDF-Datei)



Jürgen Tischler,  
Lehrte

## Ins Gespräch kommen ... beim Frühstück mit Trauernden

Der Ambulante Hospizdienst lädt einmal im Monat Trauernde zum Frühstück ein.

An einer langen Tafel ist der Tisch je nach Jahreszeit farbig geschmückt. Die Gedecke und die Frühstücksgaben sind einladend auf dem Tisch platziert, die Stühle sind auch für die ältere Generation zum langen Sitzen geeignet.

Die Vorbereitungen für diesen Morgen gestalten wir sehr bewusst einladend für die Sinne, um damit die Wertschätzung auszudrücken, die wir für unsere Gäste haben.

Das wichtigste in der Begleitung von Trauernden ist es, absichtslos da zu sein. Deshalb sind die Seelsorgeinnen in ihrer Aufmerksamkeit auf ganz aktuelle, nicht vorhersehbare Themen eingestellt. Es kann in den vergangenen Wochen viel geschehen sein, dass heute gern den Teilnehmern oder einer vertrauten Person mitgeteilt werden muss.

Trauernde erzählen oft, dass Menschen aus der Umgebung hilflos schweigen, oder vorschnell gut gemeinte Trostworte parat haben, die

zunächst verletzen. Erst Jahre später, kann erst verstanden werden, wie dieser Trost wohl gemeint war. Häufig verstehen Menschen in einer Konfliktsituation sich selbst nicht mehr.

Wenn wir im interaktiven Dreieck: (Trauernder - Gott – Seelsorger) sind, verlassen wir uns auf die Berührung Gottes mit dem Menschen, der sich hier öffnet.

Wenn wir gefragt werden, dann beantworten wir diese Fragen gern, immer mit der persönlichen Kennzeichnung: Das habe ich erfahren, und das glaube ich.

Ich orientiere mich gern an Jesus, der in einer absoluten Trauersituation seinen Jüngern zur Seite steht.

Auf dem Weg nach Emmaus begleitet er sie lange Zeit als Zuhörer, bevor er zu sprechen beginnt. Er hört auf eine Weise zu, die den traurigen Jüngern hilft zu reden, das Herz auszuschenken, ihre Trauer in Worte zu fassen. Diese Art des Zuhörens erfordert die Aufmerksamkeit, Konzentration und Präsenz des ganzen Menschen.



Waltraud Passoter,  
Kordinatorin Ambulanter Hospizdienst

Diakoniewerk  
Kirchröder Turm e.V.  
Hannover

Auflage: 2500



### IMPRESSUM / REDAKTION:

AK Missionarische Gemeindedienste  
Pastor Jürgen Tischler, Referent  
31832 Springe, Haferkamp 4  
Telefon: 05041 649779-1 Fax: -2  
[TischlerNOSA@gmx.org](mailto:TischlerNOSA@gmx.org)  
[www.machdireinbildvonjesus.de](http://www.machdireinbildvonjesus.de)